



Schulprogramm

der Schillerschule

Bensheim

Gliederung

Kapitel 1 **Vorwort des Schulleiters**

Kapitel 2 **Schulsituationsbericht**

Kapitel 3 **Pädagogische Zielsetzungen**

Kapitel 4 **Umsetzung der Leitziele**

Kapitel 5 **Leitzielorientierte Aktivitäten und Projekte**

Kapitel 6 **Kooperative Ganztagsschule mit offener Konzeption**

Kapitel 7 **Zusammenarbeit mit anderen Schulen und
Institutionen**

Kapitel 8 **Berufsorientierung an der Schillerschule**

1 Vorwort des Schulleiters

Die Schillerschule Bensheim besteht in der Regel aus einer zweizügigen Grundschule, einer ein- bis zweizügigen Hauptschule und einer meist dreizügigen Realschule. Mit ca. 780 Schülern und Schülern ist unsere Schule ein kleines und übersichtliches System, in dem man sich kennt und wohlfühlen kann.

Die individuelle Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist für uns selbstverständlich. So beschrieb Professor Maier (Universität Frankfurt) anlässlich unseres 50-jährigen Schuljubiläums 2005 unser wichtigstes Ziel mit dem Satz einer finnischen Schule: „Wir wollen keinen Schüler verlieren“.

Nach unserem Motto „**Fordern und fördern**“ werden im kind- und altersgerechten Rahmen Leistungen gefordert, die unsere Schüler auf die vor ihnen liegenden Aufgaben vorbereiten. Leistungen fordern heißt aber auch für das engagierte Kollegium, leistungsbereit zu sein, denn Vorbilder spornen an!

Leistungen fördern bedeutet für uns eine ansprechende, gepflegte Umgebung zu schaffen, die die Lust an der Leistung steigert. Die Förderung von Schülern mit Teilleistungsschwächen, wie auch mit Schwierigkeiten in einzelnen Schulfächern, ist uns besonders wichtig. Andererseits geht es uns auch darum, Angebote für leistungsstarke Schüler anzubieten.

Unsere besonders gute Ausstattung im informationstechnischen Sektor bietet eine gute Voraussetzung für zeitgemäßes Lernen und macht unsere Schüler fit für die Zukunft.

Schließlich wollen wir mit unserem Ganztagsangebot für Schüler und Schüler der 1. – 7. Klassen unseren Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. In Absprache mit unserer Elternschaft ist die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten auf freiwilliger Basis möglich.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 geht die Schillerschule einen Schritt weiter, um als **gesundheitsfördernde Schule** anerkannt zu werden, indem wir neben den sportlichen Angeboten „Schillerschule in Bewegung“ und der „Aktiven Pause“ ab dem 5. Schuljahr das Programm „**Erwachsen werden**“ von Lions Quest einführen und damit neben der körperlichen auch zur geistigen Persönlichkeitsstärkung beitragen wollen.

Unser Schulprogramm versteht sich als Arbeitsgrundlage. Es unterliegt einer stetigen Evaluation und dient so der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Schneider", written in a cursive style.

Schneider

Rektor

2 Schulsituationsbericht

Die Schillerschule Bensheim ist eine Grund-, Haupt- und Realschule in der Trägerschaft des Kreises Bergstraße. Sie wird von ca. 780 Schülern besucht, die in 34 Klassen unterrichtet werden. Die Schüler kommen aus dem gesamten Stadtgebiet Bensheims, allen Stadtteilen, Zwingenberg, Lautertal und Lorsch/Einhausen (Stand 01.01.2011).

Die Grundschule besuchen ca. 180 Kinder (8 Klassen). Die Hauptschule hat ca. 100 Schüler und Schüler (6 Klassen) und die Realschule ca. 510 Schüler und Schüler (20 Klassen). Der Schulentwicklungsplan prognostizierte eine Schülerzahl zwischen 650 und 700 Schülern. Die Prognose kann nach der Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Jahren als überholt gelten. In den nächsten Jahren ist mit einer Schülerzahl zwischen 750 und 800 Kindern zu rechnen.

Nach der Kernsanierung des ältesten Schulgebäudes und nach der Ergänzung des Schulraumangebotes durch einen Neubau verfügt die Schillerschule über moderne Räume mit sehr guter fachlicher und multimedialer Ausstattung. Insbesondere der naturwissenschaftliche Trakt wurde grundlegend renoviert und zeitgemäß ausgerüstet. Zusätzlich verfügt die Schule über eine **Mediothek**, eine **Grundschulbücherei** und eine **Forscherwerkstatt** sowie ein **Schülerbistro** mit Kiosk, das in den Pausen Speisen und Getränke anbietet. Im Erdgeschoss gibt es einen Mensabereich für die Mittagsverpflegung im Rahmen des Ganztagsangebotes.

Für schulische Veranstaltungen steht eine Aula zur Verfügung.

Unsere Schule verfügt über ein weitläufiges und großzügiges **Freigelände**, das vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Spielen, Arbeiten, Naturerleben, Rückzug und Begegnung bietet. Neben einer großen Rasenfläche mit Fußballtoren gibt es eine Obstbaumwiese, einen Schulgarten mit Feuchtbiotop und für die Kinder der Grundschule neben zwei Spielplätzen eine weitere Rasenfläche.

Das **grüne Klassenzimmer**, eine kleine **Leichtathletikanlage**, die **Boulderwand** und die „**Schillernordwand**“ zum Klettern, **Tischtennisplatten** und auf den Boden gezeichnete Hüpfspiele ergänzen das **Angebot im Freien**.

Die Schillerschule ist seit dem Schuljahr 2004/2005 eine Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung für die Klassen 3 - 7. Ab dem ersten Jahrgang werden Kinder der Grundschule bereits in der „Wilden 13“ ab 11.15 Uhr bis teilweise 16 Uhr betreut. Die Betreuungszeit kann in beiden Betreuungseinheiten unter Einbeziehung der Module „warmes Mittagessen“, „Hausaufgabenbetreuung“ und „Arbeitsgemeinschaften“ bis 16 Uhr gewählt werden. Alle Module sind flexibel einzeln und tagesbezogen zu buchen.

Zum Beginn des Schuljahres 2010/11 bezogen die Schüler, die für die Ganztagsangebote angemeldet sind ihr neues Betreuungsgebäude mit einer Fahrradwerkstatt, einem naturwissenschaftlichen Experimentierzentrum, einer Spieleausgabe für Pausenspiele sowie einer Indoor-Kletterwand.

Beratung in der Schule (BiS)

Grundsätzlich beraten Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Schulleitung in Schul- und Erziehungsfragen. Spezielle Beratungen führen die Vertrauenslehrer oder dem Anlass entsprechende Fachlehrer der Schule durch.

Seit 2003 bieten eine Psychologin und ein Psychologe der Caritas Familienberatung einmal pro Woche zusätzlich ihre professionelle Hilfe für Schüler, Eltern und Lehrer an.

Die pädagogische Arbeit der verschiedenen Schulzweige lässt sich wie folgt charakterisieren:

Die **Grundschule** legt Wert auf eine Erziehung mit allen Sinnen. Daher ist der Unterricht stark projektorientiert aufgebaut. Der Unterricht ist rhythmisiert, um auf die Bedürfnisse der Kinder besser eingehen zu können

Die Grundschule kommt durch ihre Organisationsform den Interessen der Eltern nach verlässlichen Unterrichtszeiten entgegen. So beginnt der Unterricht für alle Kinder um 7.45 Uhr mit der Gleitzeit, die um 8 Uhr endet.

In Zusammenarbeit mit dem Chemiefachbereich der Sekundarstufe I wurde für die Kinder der 4. Klassen eine Forscherwerkstatt eingerichtet, die von einer Chemie-AG für Grundschüler ergänzt wird. Zusätzlich findet im Rahmen eines Tandemprogramms mit einem benachbarten Gymnasium eine Zusammenarbeit im Fach Chemie statt.

Zur Umsetzung des Bildungsplanes 0 -10 findet eine „Tandemarbeit“ mit den benachbarten Kindergärten und Horten statt.

Das Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos“ wird seit dem Schuljahr 2009/10 umgesetzt.

In der **Sekundarstufe I** wurde die Unterrichtsorganisation seit dem Schuljahr 2004/2005 verändert. Der Unterrichtstag wurde rhythmisiert; der Unterricht wird weitgehend in Doppelstunden angeboten. Dies führte zu erheblichen Änderungen der Unterrichtsorganisation: - Fünfminutenpausen entfallen.

- Die 1. und 2. große Pause umfasst 20 bzw. 15 Minuten.
- Am Ende der Schulstunden gibt es kein Klingelzeichen; die Lehrkraft schließt die Stunde.

Die **Hauptschule** bereitet die Schüler auf das Berufsleben vor. Als Vorbereitung auf die Berufswelt dienen:

- zwei Betriebspraktika in den Klassen 8 und 9
- der Besuch von Berufsinformationsveranstaltungen
- Betriebsbesichtigungen

Als Ergänzung zum berufsvorbereitenden Unterricht zählen u.a. Beratungen durch die Arbeitsagentur, ein Bewerbertraining, Kompetenztests und das PfAu-Projekt (Paten für Ausbildung) der Stadt Bensheim. Der 8. Jahrgang des Hauptschulzweiges ist zurzeit in ein

Berufsfindungsprogramm eingebunden, das vom Bundesministerium für Forschung und Bildung gefördert wird.

Der Hauptschulzweig arbeitet an der Entwicklung eines eigenen Hauptschulkonzepts und damit an der Optimierung des schulischen Angebotes für die Schüler und Schüler dieses Schulzweiges.

Die **Realschule** fördert die Leistungsbereitschaft der Schüler, um sie auf anspruchsvolle Ausbildungsberufe vorzubereiten. Individuelle Teil-Leistungsschwächen werden durch Förderkurse abgefangen. Auch in der Realschule kommt der Berufsvorbereitung eine große Bedeutung zu. Wie in der Hauptschule werden zwei Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen

8 und 9 sowie die anderen berufsvorbereitenden Maßnahmen durchgeführt. Für Schüler und Schüler, die weiterführende Schulen besuchen wollen, werden in Deutsch, Mathematik und Englisch Ergänzungskurse zur Wissensvertiefung angeboten.

Personalsituation:

Zurzeit unterrichten rund 60 Lehrkräfte an der Schillerschule. Durch die Einstellung mehrerer junger Kolleginnen und Kollegen ist eine starke altersmäßige Durchmischung des Kollegiums eingetreten. Die Schulleitung hat darauf mit der Einrichtung einer Junglehrrunde reagiert, in der den Referendaren und Berufsanfängern bei regelmäßigen Treffen der Einstieg in den Lehrerberuf erleichtert werden soll.

Das Kollegium arbeitet engagiert und kompetent. Es nimmt gerne Angebote sowohl zur innerschulischen und als auch zur externen Fortbildung an. Lehramtsreferendare und Praktikanten werden gut betreut.

Die Schulleitung besteht zurzeit aus folgenden Personen:

- Rektor Günter Schneider
- Konrektorin Angelika Czypull, stellv. Schulleiterin
- Zweite Konrektorin Kersten Steiner
- Dritte Konrektorin Edith Lorson

Die Schulleitung trifft sich regelmäßig zu Teamgesprächen, die in vertrauensvoller Offenheit stattfinden.

Mit dem Personalrat, der Eltern- und der Schülervertretung finden ebenso regelmäßige Gespräche statt, um bei allen Beteiligten das Schulleben transparent zu machen. Die schulischen Aktivitäten werden von Eltern, Lehrern und Schülern mitgetragen.

Die Schülervertretung arbeitet tatkräftig an der Gestaltung des Schullebens mit. Die SV bemüht sich engagiert, schülerbezogene Themen zu bearbeiten (z.B. Schulordnung, Schülerparties, u.a.).

Die bauliche Erweiterung der Schule ist im Wesentlichen auf ein hohes Engagement der Elternschaft zurückzuführen.

Unterstützt wird die pädagogische Arbeit unserer Schule außerdem durch einen sehr engagierten Förderverein, der uns bei außerplanmäßigen Lehrmaterialien oder schulischen Projekten finanzielle Mittel zur Verfügung stellt oder uns bei diversen Veranstaltungen tatkräftig zur Seite steht.

Aktuelle Projekte und weitere Informationen können auf der **Homepage** unter www.schillerschule-bensheim.de nachgelesen werden.

3 Pädagogische Zielsetzungen

Fordern und Fördern heißt die Leitidee unserer Schule. Wir fordern Leistungen von unseren Schülern und fördern sie durch altersgemäße pädagogische Angebote, die zum Lernen anregen sollen. Um unserem Anspruch zu genügen, versuchen wir durch die organisatorische und inhaltliche Fortentwicklung des Schullebens das Lernen zu erleichtern.

Wir achten bewusst darauf, den Schülern nicht ausschließlich verkopftes Lernen anzubieten, sondern fördern das Lernen mit allen Sinnen. Daher bieten wir neben dem üblichen Unterricht Kurse im **handwerklichen Bereich** (Holz- und Tonarbeiten, Textiles Gestalten, Fahrradwerkstatt), im **musisch-künstlerischen Bereich** (Visuelle Kommunikation, ästhetische Praxis, Tanz und Theater, ...), sowie in Hauswirtschaft und im Sport an.

Fördermaßnahmen

Individuelle Schwächen in einzelnen Bereichen sollen auf keinen Fall den Schulerfolg gefährden. Schüler mit Teilleistungsschwächen oder mit Schwächen in einzelnen Fächern werden an der Schillerschule gefördert.

Gefördert werden auch leistungsstarke Schüler, denen wir mit zusätzlichen Angeboten zur Vertiefung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten Anreize schaffen.

Einer der Schwerpunkte liegt dabei im **mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich**. Für Schüler der 5. Klassen findet in den Fächern Chemie und Physik bereits ein propädeutischer Frühunterricht statt.

Die Förderung der **Lesefähigkeit** ist eines unserer wichtigen Anliegen. Die jährlichen Autorenlesungen durch Kinderbuchautoren, sowie die neu gestaltete Schülerbibliothek und Mediothek, die Teilnahme an Schreibwerkstätten, die Schülerzeitung und die fortgesetzte Zusammenarbeit mit der Lokalpresse sollen die Leselust und Lesebereitschaft der Schüler aller Altersstufen fördern.

Im 5. Schuljahr findet eine besondere Leseförderung im Rahmen des WPU-Unterrichts (→ siehe „**Familienstunde**“) statt. Hier betreuen Schüler und Schüler der 9. und 10. Realschulklassen Kinder der 5. Klassen individuell mit einem gezielten Lesetraining – eine Art der sozialen Kommunikation, die in vielen Familien nicht mehr vorhanden ist.

Lernen lernen

Mit einem besonders abgesprachen Methodentraining und einem Programm im Bereich „Lernen lernen“ ab der 5. Klasse tragen wir systematisch zur Stärkung der Schülerpersönlichkeit und der Entwicklung von Methodenkompetenz und Teamfähigkeit bei. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im Klassenverband oder durch öffentliche

Präsentationen vorgestellt. Zudem ist es üblich, Arbeitsergebnisse als Zeichen der Wertschätzung im schulischen Raum an Pinnwänden oder in Schauvitriolen auszustellen.

Verantwortung für andere übernehmen

Dank der behindertengerechten Ausstattung unserer Schule ist es möglich, dass gesunde und Kinder mit körperlichen Einschränkungen gemeinsam in verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen lernen. Die Schüler lernen Rücksicht auf andere zu nehmen. Schüler mit Körperbehinderungen oder Lerndefiziten werden in die Klassengemeinschaft integriert. Unser Lehrerkollegium betreut die Integrationsklassen seit vielen Jahren mit großem Engagement.

Die Ausbildung von Paten und Streitschlichtern ist ein Ziel für die kommenden Schuljahre und wird zurzeit im Jahrgang 7 der Realschule angebahnt. (→ siehe Projekt **Patenschaften**)

Der 7. Jahrgang der Realschule nimmt am **PIT- Projekt** des Hessischen Innenministeriums teil, das gemeinsam mit der städtischen Jugendpflege und der örtlichen Polizei die Gewaltprävention an unserer Schule voranbringen soll.

Die pädagogischen Zielsetzungen beruhen auf den folgenden Leitzielen:

Leitziel 1: Wir wollen, dass unsere Schule für unsere Schulgemeinde ein Ort der Begegnung ist, in dem man sich wohlfühlt und wo man gerne ist.

Leitziel 2: Wir wollen unseren Schülern helfen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Leitziel 3 Wir wollen unseren Schülern notwendiges Wissen und grundlegende Kompetenzen vermitteln, um sachverständig zu handeln.

Leitziel 4: Wir wollen mit den Einrichtungen und Angeboten unserer Schule die kreative Entwicklung unserer Schüler unterstützen, entwickeln und fördern.

Leitziel 5: Wir wollen mit unseren Schülern und Eltern/ Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten.

Leitziel 6: Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Ganztagsschule) wurde nicht bearbeitet.

4 Umsetzung der Leitziele

Über den regulären Unterricht hinaus bietet die Schillerschule verschiedene Projekte und Arbeits-gemeinschaften an, denen die oben genannten Leitziele zugrunde liegen. Dabei legen wir großen Wert auf die Verzahnung der einzelnen Aktivitäten in unserer Schulgemeinschaft.

Vernetzung der verschiedenen Schulstufen durch übergreifende und inhaltlich fortführende „Projekte“ (Auswahl Stand 2010)

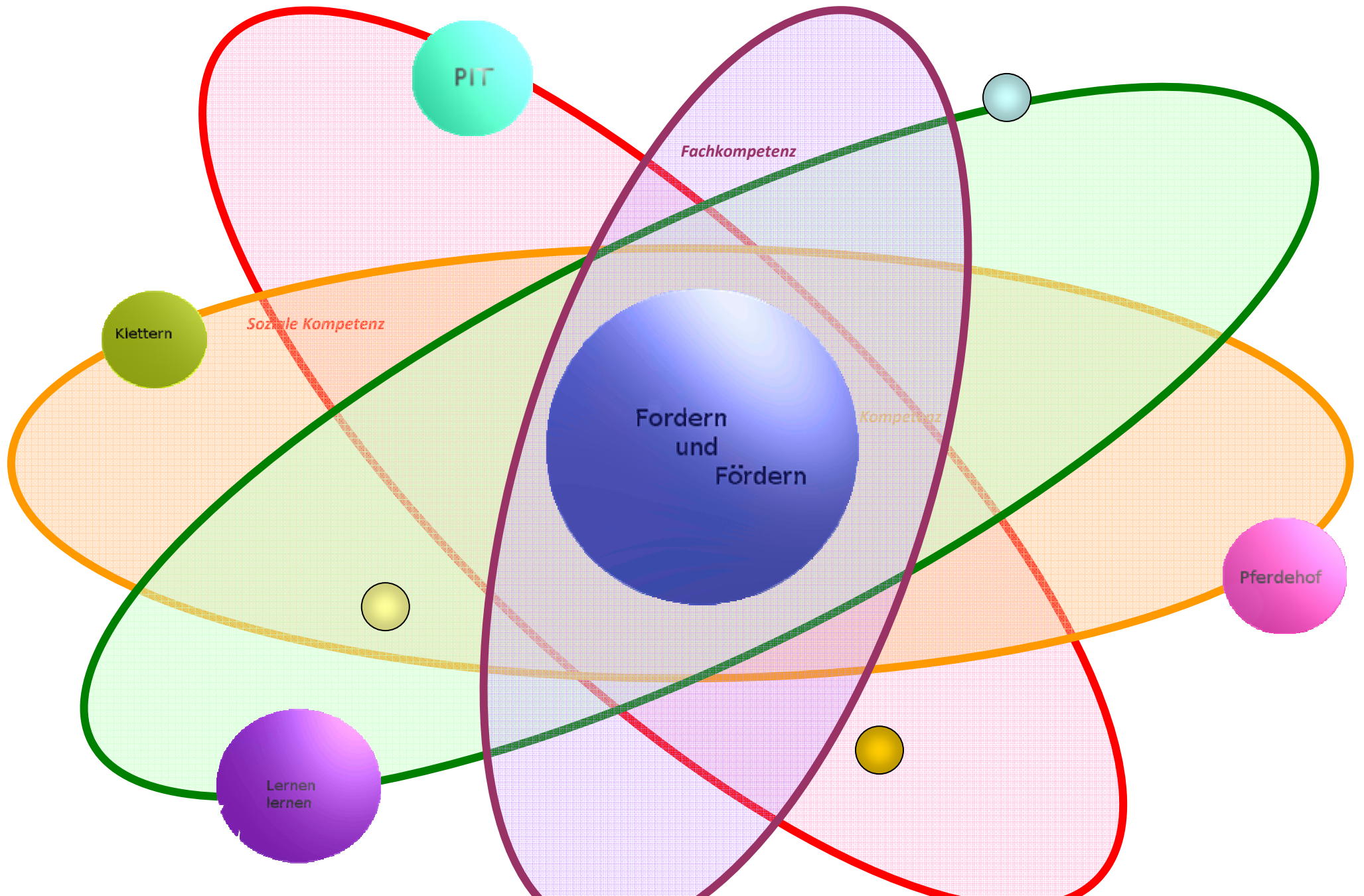
Grundschule		Sekundarstufe I
Faustlos – Programm	⇒	Lions- Quest, PIT- Projekt
Fahrradwerkstatt für die 4. Klassen	⇒	Fahrradangebote im Rahmen des AL- Unterrichts
Angebot der „Bewegten Pause“ für alle Klassen 1 - 6		
Projektwoche im Zweijahresrhythmus mit einem gemeinsamen übergeordneten Thema		
Gemeinsames Schulfest alle zwei Jahre im Wechsel mit der Projektwoche		
Grundgedanke der Patenschaft für die jeweiligen Schulanfänger durch ältere Schüler: z.B.		
Schüler der 3. Klassen übernehmen		Schüler der 8. Klassen übernehmen
Patenschaft für die Erstklässler	⇒	Patenschaft für die 5.-Klässler
Herstellung von „Rechendrachen“ für die zukünftigen Erstklässler durch Schüler der Sekundarstufe im Rahmen des WPU- Unterrichts		
Jährlich stattfindender Bücherflohmarkt für Schüler der Klassen 1 - 6		
Austausch zwischen den Klassenlehrern der vierten und fünften Klassen		

5 Leitzielorientierte Aktivitäten und Projekte

Grundschule	Sekundarstufe I
„Faustlos“ Gewaltpräventionsprogramm	Patenschaften für 5. Klässler
Diagnostik der Basiskompetenzen in Mathematik und Bereitstellung von entsprechenden Fördermaßnahmen	Kennenlertage → Wir sind eine Klasse
Schwimmen, ganzjährig im 3. Schj.	Soziales Lernen auf dem Reiterhof (5. Klasse)
Pausenspielkörbe	Familienstunde (WPU-Angebot im 9. und 10. Schj.)
Verkehrserziehung im 4. Schj.	Fahrten nach Dachau und Straßburg (Europaparlament)
„Open space“, jahrgangsgemischte Lernformen	2. Fremdsprache Französisch ab 7. Schj.
Forscherwerkstatt	WPU – Unterricht (u.a. Töpfern, Holzarbeiten, Kochen, Sport)
Zusammenarbeit mit dem Goethegymnasium im Fach Chemie	Theater – AG
Lesen durch Schreiben	gemeinsame Gestaltung des Tages der offenen Tür
Fachlehrereinsatz in den Fächern Religion, Sport, Musik und Kunst ab dem 1. Schj.	Ganztagsangebote
Fachlehrereinsatz im Hauptfach Mathematik ab dem 3. Schj.	systematische Durchführung des „Lions- Quest -“ – Programms
Patenschaften für Erstklässler	Suchtprävention
Gemeinsame Planung und Durchführung des Kennenlertages mit Kiga	Lernen mit allen Sinnen
Elternabende im Kindergarten zur Schulfähigkeit	Schulskikurs (7. Schj.)

Grundschulbetreuung „Wilde 13“	PiT– Projekt (7. Schj.)
Gemeinsame Rückmeldung Kindergarten – Grundschule zum Entwicklungsstand des einzuschulenden Kindes	Betriebspraktika (8. und 9. Schj.)
Fahrradwerkstatt der vierten Klassen	Präsentationen der Betriebspraktika (8. und 9. Schj.)
Kooperationstreffen in Englisch mit weiterführenden Schulen	Berufsvorbereitung ab 7. Schj. (u.a.: Kompo7, OloV, BIZ, Berufsmessen,
Elternabende im Kindergarten zur Schulfähigkeit	Bewerbertraining, PfAu, Berufsberatung
Gemeinsame Rückmeldung Kindergarten – Grundschule zum Entwicklungsstand des einzuschulenden Kindes	Kletterwettbewerbe
Leseförderung durch Schulbücherei, Besuch der Stadtbücherei, Bücherflohmarkt, Lesepaten,	
Theaterbesuche	
Teilnahme am Känguru-Wettbewerb	
Aktive Pause	
Projektwoche	
Leseförderungsprogramm Antolin	
Lesediagnostik (regelmäßige Tempo- und Leseverständnischecks)	
Methodenkompetenz-Training	
Lernen lernen	

gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen in der Gemeinde (z.B.
Kooperation mit außerschulischen Institutionen
Kontaktlehrertreffen in den Fächern Deutsch und Englisch mit weiterführenden Schulen
Projektorientiertes Lernen und Arbeiten
Förderangebot für Kinder mit LRS
Förderangebot Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
Lesewettbewerbe
Bundesjugendspiele
Fahrradwerkstatt
Schülerzeitung
Teilnahme an Kreissportwettbewerben
Bücherflohmarkt
Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Beratungsstellen
Experten besuchen den Unterricht
Gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen in der Gemeinde



Leseförderung

Beschreibung des Vorhabens / Projektes unter Berücksichtigung der Leitziele:

Der Vorlesewettbewerb soll nicht isoliert neben dem Schulalltag stehen. Stattdessen soll er Gelegenheit zu begleitenden Projekten und Aktivitäten rund ums Buch bieten. Hier können sich alle Schüler/-innen unabhängig von ihrem Vorlesetalent einbringen. Denkbar sind z.B.

- Ausstellungen in den Klassenräumen, z.B. Lieblingsbücher der Kinder
- Theater- und Rollenspiele, szenische Lesungen, Hörspiele
- Einrichten einer Klassenbibliothek
- Besuche in Buchhandlungen und Bibliotheken etc.

Die besten Vorleser werden in mehreren aufeinander aufbauenden Entscheidungen ermittelt. Die Schule kann **einen Sieger bzw. eine Siegerin je Schulform** an den Börsenverein melden. Beteiligen sich mehr als 200 Kinder des Jahrgangs, können zwei Sieger/-innen gemeldet werden.

Jeder Teilnehmer liest ein Stück aus einem Wunsch- und einem Überraschungstext vor. Den Wunschttext können die Teilnehmer frei nach ihren Interessen wählen. Die Lesedauer beträgt drei bis fünf Minuten. Vorweg nennen die Vorlesenden Titel und Autor ihres Buches und erklären kurz den inhaltlichen Zusammenhang zum vorbereitenden Textabschnitt. Der Überraschungstext wird vom Organisator in Abstimmung mit der Jury vorgegeben. Zur Beurteilung der Leseleistung werden drei Kriterien herangezogen: Lesetechnik, Textgestaltung und Textverständnis. Bei den Klassenentscheidungen entscheiden die Deutschlehrer und Mitschüler über die Sieger. Bei den Schulentscheidungen setzt sich die Jury an unserer Schule je zur Hälfte aus Kollegen der Fachschaft Deutsch und guten Schülern (z.B. ehemaligen Klassensiegern) der Abschlussklassen zusammen. Die Teilnehmer der 6. Klassen dürfen je eine/n Freund/in aus ihrer Klasse zum Schulentcheid mitbringen. Diese Schüler bilden das Publikum. (Teilweise wurden auch schon Schüler der fünften Klassen als Publikum eingeladen, damit diese vorab eine Vorstellung über den Vorlesewettbewerb gewinnen.) Der Raum für den Schulentcheid sollte ausreichend, aber nicht zu groß sein und eine lesefreundliche Umgebung bieten. In den letzten Jahren fand dieser im Musiksaal statt.

Für die Kollegen des Deutsch-Fachbereichs sind gegebenenfalls Fortbildungen im Bereich Leseförderung / Lesemotivation sinnvoll.

Zielsetzung:

Der Vorlesewettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels initiiert wurde, soll Schüler/-innen aller Schulformen zur Beschäftigung mit Büchern motivieren. Ziel ist es auf schulischer Ebene zunächst die Klassensieger und anschließend die Schulsieger zu ermitteln.

Dabei gestaltet sich der zeitliche Ablauf wie folgt:

Ab **Oktober** finden die Klassenentscheide statt. Innerhalb der 6. Klassen werden die besten Vorleser gekürt. Die Gewinner erhalten als Preis eine Urkunde.

Im **November/Dezember** findet der Schulentscheid statt. Die Schulsieger erhalten eine Urkunde, einen Buchgutschein und die Einladung zum weiterführenden Regionalentscheid.

Februar: Regionalentscheide auf Kreis- bzw. Stadtebene

März/April: Regionalentscheide auf Bezirksebene

Mai: Landesentscheide

Juni: Bundesentscheid

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

Beteiligen können sich alle Schüler/-innen der 6. Klassen. Es gibt an unserer Schule zwei verschiedene Startergruppen, die dafür sorgen, dass beide Schulformen vertreten sind und jeder der Teilnehmenden Sieger des Vorlesewettbewerbs werden kann.

Erfordernisse:

Es sind keine besonderen Voraussetzungen erforderlich. Teilnehmen können alle Schüler, die Freude am Vorlesen haben.

Weiterführende Informationen zum Vorlesewettbewerb finden sich unter www.vorlesewettbewerb.de

Familienstunde

Beschreibung des Vorhabens/Projekt unter Berücksichtigung der Leitziele:

In der Familienstunde arbeiten Schüler der 9. und 10. Realschulklassen mit Schüler der 5. Klassen. Nach einem schulformübergreifenden Lesetest werden die Schüler, bei denen wegen ihrer Lesekompetenz Förderungsbedarf besteht, nach Information und Zustimmung der Erziehungsberechtigten in der Familienstunde von ihrem für sie zuständigen Tandempartner aus dem WPU-Kurs Familienstunde individuell gefördert.

In der Familienstunde sind die älteren Schüler in der Regel verantwortlich für jeweils einen Schüler. Durch die Kleingruppen und die feste Bezugsperson entsteht ein positives Lernklima. Die Motivation und der Lernzuwachs der jüngeren Schüler hängt davon ab.

Mit dem Konzept Familienstunde werden die Leitziele 1 und 2 des Schulprogramms intendiert.

Zielsetzung:

Ziel ist das Strategische Ziel 2, die Reduzierung der Risikogruppe schwacher Leser.

Teilziele sind die Verbesserungen von Basiskompetenzen, sinnentnehmendem Lesen und Lesetechnik.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

An dem Kurs nehmen Schüler der 9. und 10. Realschulklassen sowie der Klassen 5H und 5R teil.

Rahmenbedingungen:

- ganzjähriger WPU-Kurs
- zusätzliche Deutschstunde parallel zum WPU-Unterricht 9/10 für alle 5.Klassen
- Begrenzung der Anzahl und vorherige Auswahl der Schüler des WPU-Kurses
- zweijährige Teilnahme an dem Kurs Familienstunde für 9.Klässler bei Interesse
- die „Jahresstundenzahl“ muss nach Bedarf flexibel verteilt werden können
- das notwendige Kopienkontingent muss zur Verfügung stehen

Schülerzeitung

Beschreibung des Vorhabens/Projekt unter Berücksichtigung der Leitziele

- Erstellung einer interessanten Schülerzeitung mit ausgewogenem Inhalt von Information und Unterhaltung
- Einhaltung von Diskussionsstrategie (Bestimmung des Inhalts/ der Preisgestaltung)
- Vorstellung neuer Kollegen an der Schule
- Termine von Events für die Jugend in Bensheim und Umgebung
- Bericht über die Klassenfahrt
- Bericht über interessante Aktivitäten einzelner Schüler
- Bericht über schulische Ereignisse (10 Jahre Bestehen der „Wilden 13“)
- Unterhaltung: Witze, Rätsel, Knobelspiele

Zielsetzung

Schüler

- arbeiten selbstständig mit Laptops
- bestimmen Inhalte
- gestalten das Layout
- übernehmen Verantwortung für Planung, Umsetzung und Vertrieb der Zeitung
- arbeiten am regelmäßigen Erscheinen der Ausgaben

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Schulform- und jahrgangsübergreifend

Rahmenbedingungen

PC - Kenntnisse

Känguru-Wettbewerb

Beschreibung des Vorhabens/Projekt unter Berücksichtigung der Leitziele:

Der Känguru-Wettbewerb ist eine Veranstaltung, deren Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die Arbeit im Unterricht fördern soll.

Zielsetzung:

Der Wettbewerb ist ein mathematischer multiple-choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen, der vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken soll.

Ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt, denn alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis - für die Besten gibt es Bücher, Spiele, Puzzles und T-Shirts.

Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass für einen Teil der Lösungen bereits Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichend sind, bei einem weiteren Teil ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und der kreative Umgang damit benötigt werden. Hinzu kommen eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pffiffigkeit allein zu bewältigen sind und die sich sehr gut eignen, mathematische Arbeitsweisen zu trainieren.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

Beim Känguru-Wettbewerb werden in 75 Minuten je 24 Aufgaben in den Klassenstufen 3/4 und 5/6 bzw. je 30 Aufgaben in den Klassenstufen 7/8 und 9/10 bearbeitet.

Für die Dritt- und Viertklässler findet der Känguru-Wettbewerb im Multifunktionsraum der Schillerschule in den ersten beiden Unterrichtsstunden statt.

Rahmenbedingungen:

Der internationale Känguru-Tag findet einmal jährlich am 3. Donnerstag im März in allen Teilnehmerländern gleichzeitig statt und wird als freiwilliger Klausurwettbewerb an den Schulen unter Aufsicht geschrieben.

Jahrgangsgemischtes Lernen „Open space“

Beschreibung des Vorhabens/Projekt unter Berücksichtigung der Leitziele

Um es unseren Schülern zu ermöglichen, auch einmal außerhalb des gewohnten Klassenverbands in altersgemischten Gruppen zu lernen, werden jeweils in der Woche vor den Weihnachts- und Osterferien zu wechselnden Themenstellungen „Open space“ - Tage angeboten. Innerhalb eines Rahmenthemas (z.B. Weihnachtsgeschichten, Märchen, Geometrie...) können die Kinder verschiedene von den Lehrerinnen der Grundschule vorbereitete Angebote auswählen und so eigene Schwerpunkte setzen. Damit die Gruppen nicht zu groß werden, gibt es für jedes Angebot Eintrittskarten. Jeden Morgen dürfen sich die Kinder neu entscheiden, an welchem „Unterricht“ sie teilnehmen möchten.

Neben dem fachlichen Aspekt bietet das Konzept des jahrgangsübergreifenden Unterrichts auch zahlreiche Lernchancen im sozialen Bereich. Erstklässler arbeiten ganz selbstverständlich mit Viertklässlern zusammen, helfen einander und freuen sich über gemeinsame Entdeckungen. In einer anregenden Lernumgebung konstruieren die Schüler ihren Lernprozess in einer altersgemischten Gruppe selbst. Der Lehrer tritt in den Hintergrund und wird zum Lernbegleiter, er arrangiert die Lernumgebung, er beobachtet und gibt - wenn nötig - Hilfestellung. Die Schüler können in der selbst gewählten Gruppe ihre individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse zeigen und erweitern.

Diese Möglichkeit des selbstbestimmten Arbeitens führt häufig zu einer sehr engagierten Beteiligung.

Zielsetzung

„Open space“

- schult die Fähigkeit der Kommunikation und Kooperation
- fördert das Knüpfen neuer Kontakte
- macht Mut, in die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen
- trainiert Teamfähigkeit
- ist Grundlage für die Entstehung eines Gemeinschaftsgefühls
- beruht auf den Prinzipien der Selbstorganisation und Selbstbestimmung
- trainiert Präsentationstechniken
- begünstigt kreatives Arbeiten

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Klasse 1-4 der Grundschule

Rahmenbedingungen

Die „Open space“ - Tage finden zweimal jährlich statt, einmal in der letzte Woche vor den Weihnachtsferien und einmal in der letzten Woche vor den Osterferien, jeweils in der 3. und 4. Stunde.

Forscherwerkstatt

Beschreibung des Vorhabens/Projektes unter Berücksichtigung der Leitziele

Was ist die Forscherwerkstatt?

Die Forscherwerkstatt ist eine gut durchdachte Zusammenstellung einiger Experimente, die Kinder durchführen können und dabei aufgefordert werden, über ihr Handeln nachzudenken. Dabei befinden sich die Experimentieranleitung und das benötigte Material in Plastikkisten. Außen an den Kisten ist unter anderem zu sehen, um welchen Versuch es sich handelt. Die Kisten stehen gut erreichbar in mehreren Regalen, diese beherbergen zudem zusätzliches Material, wie z.B. Messbecher, Eimer und Tablett. Zur Forscherwerkstatt gehört auch ein Schrank, der weitere Materialien, einige Chemikalien und die Forscherhefte der Kinder enthält.

Wie ist der momentane Zustand der Forscherwerkstatt?

Die Werkstatt kann von den Klassen 2-4 genutzt werden, jedoch müssen die Kinder vorher einen „Führerschein“ machen, der ihnen den richtigen Umgang mit der Werkstatt beibringt.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Grundschule, 2.-4. Klasse

Rahmenbedingungen

Die Forscherwerkstatt soll aktiver genutzt werden, um dies zu ermöglichen, wären zwei „Forscherstunden“ im Monat wünschenswert.

Für eine regelmäßige und optimale Nutzung der Werkstatt ist ein „Forscherraum“ nötig, in dem alle Materialien griffbereit stehen. Zudem müssen die Kinder in diesem Raum auch Platz zum Forschen haben. Da viel mit Wasser hantiert wird, wäre ein Waschbecken im Raum sinnvoll.

Verkehrserziehung

Verkehrserziehung in der Grundschule:

Ein Großteil der Verkehrserziehung an der Schillerschule wird mit Hilfe der Jugendverkehrsschule durch ihre Fahrten im Schonraum oder aber auch im Realverkehr abgedeckt. Des Weiteren werden viele theoretische Aspekte zur Verkehrserziehung im Sachunterricht beim jeweiligen Fachlehrer thematisiert. Hierzu zählen z.B. Kenntnisse der Schilder oder Einsicht in bestimmte fahrradrelevante Verkehrssituationen.

In einem speziellen Fahrradkurs werden neben motorische Radfahrübungen, die Kinder spielerisch im Umgang mit dem Fahrrad gefördert und gefordert. Auch viele Hintergründe zum Thema Fahrrad werden besprochen und erfahren. Hier wird Geschicklichkeit im Umgang mit dem Fahrrad trainiert und bestimmte Verkehrssituationen nachgestellt. Die Fahrräder werden hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit von den Schülern und Schüler selbst überprüft. Es werden auch kleinere Reparaturen am Fahrrad vorgenommen z.B. die Instandsetzung bei einem „Plattfuß“ und einige andere leichtverständliche technische Details des Fahrrades näher gebracht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die gemeinsame Planung und Vorbereitung einer Fahrradtour. Hier soll in Kleingruppen nach Vorgabe von Anfangs- und Zielort auf Karten verschiedene günstige Routen herausgesucht und eingetragen werden. Auf der Fahrradtour wird dann nach diesem Kartenmaterial gefahren. Die Schüler orientieren sich dabei am vorgegebenen Kartenmaterial und führen abwechselnd die gesamte Gruppe an. Die Arbeit mit der Landkarte mit dem Ziel der eigenen Routenplanung, vertieft die Orientierungsfähigkeit der Kinder. Der sportliche Aspekt auf der Fahrradtour darf natürlich auch nicht unterschätzt werden.

Fahrradwerkstatt der Sekundarstufe:

In der Fahrradwerkstatt werden Kurzseminare über fahrradrelevante Themen abgehalten. Hierbei sollen die Schüler die Einzelteile eines Fahrrades näher kennen lernen und sich über die Funktionsweise bestimmter mechanischer Teile am Fahrrad informieren. Eine kleine Werkzeugkunde und ein kurzer historischer Abriss über den Wandel des Fahrrades im Laufe der Zeit ergänzt das Angebot der Fahrradwerkstatt. Hierfür steht umfangreiches Bildmaterial und Anschauungsmaterial zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt der Fahrradwerkstatt soll die Pflege, die Wartung und Reparatur des Fahrrades sein. Es soll die sachgerechte Benutzung der fahrradspezifischen Werkzeuge erlernt werden. Die Schüler sollen ihr eigenes oder aber auch Fahrräder anderer bei einem Fahrradcheck auf

Verkehrstüchtigkeit überprüfen können. Es geht in der Werkstatt auch um eine Wissensvermittlung im mathemat.-physikalischen Bereich der Fahrradtechnik (Hebelgesetze, Reibung, Übersetzung etc.).

Aus dem Bereich Physik wird in der Fahrradwerkstatt die Geschwindigkeit, Beschleunigung, Fliehkräfte, Kreiselkräfte, Rollwiderstände, Wärmeentwicklung, Fahrdynamik und hier speziell die Aerodynamik näher unter die Lupe genommen. Es werden Konstruktionsmerkmale zur Fertigung von stabilen Fahrradrahmen aufgezeigt und überprüft. (Dreieckskonstruktion / Diamantrahmen etc.) Die Aufgabenfelder eines Rahmenbauers und eines Fahrradmechanikers soll den Schülern und

Schüler erläutert werden. Aber auch aus der Biologie stehen z.B. die richtige Körperhaltung und Fußhaltung beim Pedalieren, die Anatomie des Menschen, aber auch die Ernährung des Sportlers im Vordergrund.

Aus dem Bereich Chemie werden z.B. der Reifenabrieb, Bremsenabrieb, Reibungskräfte bestimmter unterschiedlicher Materialien, Schmiermittel und Reinigungsmittel, die Wahl des richtigen Fahrradreifens und Umweltverträglichkeit bestimmter Fahrradmittel besprochen und diskutiert. Andere z.T. gesellschaftskritische Themen wie zunehmende Motorisierung der Gesellschaft, Kulturgeschichte Verkehr und Umwelt, Nah- und Fernverkehr, Fernradnetze in Deutschland und Europa, Verkehrsbedingte Kommunalpolitische Entscheidungen, sinnvolle Freizeitgestaltung und nicht zuletzt die Umwelterziehung und der Naturschutz, sind relevante Themen, die in der Fahrradwerkstatt eine wichtige Rolle spielen.

Schulskikurs

Beschreibung des Vorhabens/Projekts unter Berücksichtigung der Leitziele

Beim Schulskikurs der Schillerschule handelt es sich um eine Wanderfahrt der 7. Klassen mit sportlichem Schwerpunkt. Er findet im Haus Dönz in Tschagguns/Österreich statt. Das Besondere an dieser Sportveranstaltung ist die örtliche Situation. Der Schulskikurs wird stark beeinflusst von der räumlichen Lage im Hochgebirge. Häufig werden in dieser ausgesetzten Situation Grenzerfahrungen durchlebt und auch gemeistert. Dies führt in vielen Fällen zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins seitens der Schüler. Die intensive motorische Auseinandersetzung mit dem Skifahren, und das Erfolgserlebnis beim Gelingen der zumeist unbekannteren Sportart, lässt Schüler innerlich wachsen. Auch im Sozialen sind die Schüler gefordert, da die örtlichen Gegebenheiten so gewählt wurden, dass Schüler auf engstem Raum neben Freude auch Streit und Dispute austragen müssen, und lernen wie auch Versöhnung in vielen Situationen möglich ist. Der Schulskikurs ist somit ein weiterer wichtiger Baustein an der Schillerschule in Hinblick auf „Kinder stark machen“.

Auf der Klassenfahrt sollen die Schüler zum einen das Skifahren lernen mit Zielen wie

- Mut haben,
- Angst überwinden,
- Technik lernen,
- Spaß an Bewegung entwickeln,
- Teamfähigkeit entwickeln,
- Rücksichtnahme üben,
- Helfen lernen,
- beim Abschlussrennen Angst überwinden
- Gelerntes umsetzen
- alpine Regeln lernen
- die spezielle Situation von Sport und Umwelt

Zum anderen das Soziale Lernen in der Gemeinschaft lernen durch:

- Gesellschaftsspiele und Gruppenaufgaben gemeinsam lösen,
- Hüttenregeln kennen lernen,
- gemeinsam singen,
- gemeinsam einen Hüttenabend gestalten,
- ohne elektr. Geräte auskommen können,
- gemeinsam die Mahlzeiten zubereiten,
- sich für andere verantwortlich fühlen.

Zielsetzung

Der Schulschikurs hat sich zum Ziel gesetzt Schülern und Schülern in ihrer körperlichen wie motorischen Fähigkeiten weiterzubilden. Es ist ein Ort an dem Ängste überwunden werden und Hemmungen vor Neuem abgebaut werden können.

Unter den besonderen örtlichen Gegebenheiten ist soziales Lernen auf engstem Raum in besonderem Maße möglich.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

- Haupt- und Realschule Jahrgangsstufe 7

Rahmenbedingungen

- Vorbereitende Koordinationsschulung und Skigymnastik im Sportunterricht
- Vorbereitung durch Schlittschuhlaufen
- Anschaffung von eigener Skibekleidung durch die Eltern
- Bereitstellung von neuem Skimaterial durch einen Anbieter vor Ort gegen geringe Gebühr
- Angemessene Anzahl an Betreuern für das Selbstversorgerhaus Fam. Dönz (Leitung, Küche, Klassenlehrer, Skilehrer)

Erwachsen werden / Soziales Lernen

Beschreibung des Vorhabens/Projektes unter Berücksichtigung der Leitziele

Bei dem vom Lions Club unterstützten Programm geht es darum, die persönlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen zu fördern.

Außer bei der qualifizierten Wissensvermittlung muss Schule auch den Sozialisierungsprozess der Kinder und Jugendlichen begleiten. Mit Hilfe des Programms „Erwachsen werden“ werden den Schülern entsprechende Wertvorstellungen und soziale Verhaltenskompetenzen vermittelt.

Ab dem 5. Schuljahr soll nach dem Übergang aus der Grundschule eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen werden. Durch Rollenspiele, Gruppenarbeiten und Präsentationen lernen sich die Klassenkameraden zunächst gegenseitig kennen. Dabei steht das Entdecken von Gemeinsamkeiten und das Akzeptieren von Unterschieden im Mittelpunkt.

Daran schließt sich die Frage an „Wie gehen wir miteinander um?“ Es geht dabei um die Entwicklung und das Training von Verhaltensregeln in der Klasse, die schriftlich festgehalten und im Klassenzimmer aufgehängt werden.

In sechs „Werkstätten“ mit unterschiedlichen Schwerpunkten lernen die Schüler durch die Arbeit an unterschiedliche Aufgaben kreativ zu sein und gemeinsam Probleme zu lösen.

Wichtig sind dabei die sogenannten „Energizer“, die den Schülern gemeinsame Erfahrungen ermöglichen, ihre Wahrnehmung für die Gruppe schulen, die Lernatmosphäre auflockern und Vertrauen schaffen.

Der Lehrer reflektiert immer wieder diese gemeinsamen Erfahrungen.

Im 6. Schuljahr geht es dann vorrangig um die Stärkung des Selbstvertrauens. (als Ergänzung zur ->**Suchtprävention**)

Im 7. Schuljahr lauten die Themen „Mit Gefühlen umgehen“ und „Die Beziehung zu meinen Freunden“.

In der 8. Klasse steht „Mein Zuhause“ im Vordergrund (passend zum Powi – Unterricht).

In den Abschlussklassen geht es um „Ich weiß, was ich will“ und „Ich entscheide für mich selbst“.

Zielsetzung

Förderung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der Gesundheit

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Schüler und Schüler der Sekundarstufe I

Rahmenbedingungen

Klassenlehrerstunden in Jahrgang 5 und 6. In den höheren Klassenstufen muss die Umsetzung des Programms im Fachunterricht, wie z.B. Powi, erfolgen.

Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos“

Beschreibung des Vorhabens/Projektes unter Berücksichtigung der Leitziele

Aggressives und gewaltbereites Verhalten resultiert wesentlich aus einem Mangel an sozialen Kompetenzen, der eine konstruktive Form der Problem- und Konfliktbewältigung nicht zulässt. Immer mehr Kinder sind heute nicht mehr in der Lage mit Konflikten gewaltfrei umzugehen. Altersadäquat werden in allen Klassenstufen die Einheiten „Empathieförderung – Impulskontrolle – Umgang mit Ärger und Wut“ durchgeführt. Diese Einheiten sind in Lektionen unterteilt. Die Lektionen sind curricular angelegt. Das heißt, dass jede Lektion auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der vorangegangenen Lektion aufbaut.

Anhand von Fotofolien werden Situationen dargestellt, die in der Schule häufig vorkommen. Die begleitende Geschichte wird vom Lehrer vorgelesen. Dazu werden vorgegebene Diskussionsfragen gestellt. In Rollenspielen wird die Situation von den Schülern nachgespielt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Zielsetzung

Anhand der Inhalte soll das impulsive und aggressive Verhalten von Grundschulern vermindert und ihre soziale Kompetenz erhöht werden.

Die Schüler sollen lernen:

- Gefühle zu identifizieren
- die Perspektive anderer einzunehmen
- empathisch auf andere zu reagieren
- Problemlösungsstrategien anzuwenden
- Ärger und Wut anhand spezifischer Anzeichen zu erkennen
- Beruhigungstechniken anzuwenden

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Klasse 1 – 4 der Grundschule

Rahmenbedingungen

Die „Faustlos“- Stunde findet wöchentlich im Rahmen einer Schulstunde statt. Sie wird vom Klassenlehrer gehalten.

Soziales Lernen auf dem Reiterhof

Beschreibung des Vorhabens/Projekt es unter Berücksichtigung der Leitziele:

An der Schillerschule verbringen alle neuen Schüler mit ihrer Klassenleitung zu Beginn des fünften Schuljahres im Rahmen der Kennenlertage drei Vormittage auf dem Reiterhof Uli Mohr. Der gemeinsame Umgang mit den Tieren stärkt die eigene Persönlichkeit und den Teamgeist der Schüler. Die Kinder lernen während dieser Zeit ihre Mitschüler in Situationen außerhalb des Klassenzimmers besser kennen und können zukünftig den Umgang mit ihnen besser einschätzen.

Immer zwei Schüler kümmern sich um ein Pony, das sie pflegen und auf dem sie auch das Reiten erlernen. Sie übernehmen also Verantwortung für ihr eigenes Verhalten und das der Partnerin oder des Partners. Am dritten und letzten Vormittag unternimmt die Gruppe mit den Pferden und den Betreuerinnen einen längeren Ausritt im Gelände, der durch ein Picknick unterbrochen wird.

Zielsetzung:

- Einschätzung der eigenen Persönlichkeit
- Abbau von Ängsten beim Umgang mit den Pferden und dem Erlernen des Reitens
- Unterstützen des Partners beim Umgang mit den Tieren
- Stärkung der Klassengemeinschaft

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

Diese Projekt tage finden zu Beginn des 5. Jahrgangs schulformübergreifend in allen Klassen statt.

Rahmenbedingungen:

Kooperation mit der Kinderreitschule Uli Mohr während drei Vormittagen in den ersten Schulwochen des 5. Jahrganges

Klettern

Beschreibung des Projektes:

Im Frühjahr 2005 konnte auf dem Schulgelände in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Schulhof-AG eine Boulderwand (horizontales Klettern in Absprunghöhe) installiert werden, um neben den auszuleihenden Pausenspielgeräten ein weiteres attraktives Element bei der Pausenspielgestaltung anzubieten. Aus den guten Erfahrungen mit der Boulderwand entstand die Idee an der Schule auch noch eine senkrechte Kletterwand zu errichten. Hierfür wurden die nötigen Installationen im Außenbereich vorgenommen und die erforderlichen Sicherungsmaterialien angeschafft.

Zielsetzung:

Der Schwerpunkt bei der Ausbildung der Schüler in den Kletter-AGs liegt neben den besonderen motorischen Herausforderungen im Bereich der Selbsterfahrung und Ich-Stärkung.

Zudem wird in der Gruppe auch ein Verantwortungsbewusstsein den Klassenkameraden gegenüber angebahnt. Das Kletterkonzept soll zudem ein weiterer Baustein in dem Aufklärungsprogramm zur **Suchtprävention** an unserer Schule sein.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

Für alle Jahrgangsstufen und Schulformen

PiT-Projekt

Beschreibung des Vorhabens/Projekts unter Berücksichtigung der Leitziele:

PiT ist ein Projekt aus dem Bereich der Gewaltprävention. Die Besonderheiten von PiT sind die opferzentrierte Ausrichtung und die Zusammenstellung des Teams: Polizei, Jugendförderung und Schule arbeiten an Projekttagen miteinander um den Schüler Vermeidungsstrategien für Konflikte an die Hand zu geben. Es ist wichtig, dass es sich hierbei um außerschulische Konflikte handelt: Es werden Kompetenzen an die Hand gegeben und Strategien aufgezeigt, erlernt und in Rollenspielen geübt, die den Schüler im Alltag helfen sollen in Gewaltsituationen erst gar nicht hineinzugeraten. Die Hauptarbeit von PiT findet deswegen hauptsächlich im Jugendzentrum statt, im außerschulischen Raum, also dort, wo PiT greifen soll. Das Projekt findet an fünf vierstündigen Projekttagen statt mit folgenden Schwerpunkten:

- Definition der Gewalt, Einordnung von Gewaltsituationen
- Bedrohung erkennen und vermeiden, üben von Rollenspielen
- Strategien zum Konfliktausstieg auch unter Berücksichtigung des Zeitfaktors.
- Richtiges Helfen und gute Gründe nicht zu helfen.
- Vertiefung

Ziele des Projektes:

- Schüler erkennen Gewaltsituationen
- Schüler können Gewalt definieren und beschreiben
- Schüler erlernen durch Rollenspiele Verhaltensweisen, die ihnen einen schnellen Konfliktausstieg ermöglichen
- Schüler erlernen Strategien zur Konfliktvermeidung
- Schüler lernen richtiges Handeln in Gewaltsituationen

Die wichtigste Zielsetzung des Projekts ist es die Schüler so mit Kompetenzen und Strategien auszustatten, dass sie gar nicht in die Opferrolle hineingeraten. Im Idealfall können die Schüler durch erlernte Inhalte gar nicht in Konfliktsituationen hinein, weil sie diese rechtzeitig erkennen und durch erlernte und geübte Verhaltensweisen vermeiden können. Ihre erlernten Kompetenzen ermöglichen es ihnen auch anderen in drohenden oder bereits eingetretenen Gewaltsituationen zu helfen ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

Zuordnung:

Das Projekt findet mit zwei 7. Klassen statt. In der Regel wird versucht eine Realschulklasse und eine Hauptschulklasse am Projekt teilnehmen zu lassen.

Erfordernisse:

Zwei Lehrer mit der PiT- Fortbildung

Ein Mitarbeiter der Polizei und ein Mitarbeiter der Stadtjugendpflege

Räumlichkeiten des Jugendzentrums

Theater-AG

Beschreibung des Vorhabens

Theater bedeutet für Schüler die Möglichkeit zu spielen, Regie zu führen, Kostüme zu entwerfen, Bühnenbild gestalten und vor allem die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten kennen zu lernen

Theaterspiel fordert Teamarbeit, Bereitschaft zu Koordination, Strukturierung und vor allem Durchhaltevermögen. Es schult die Wahrnehmung und mobilisiert die Sinne.

Zielsetzung

Aufführung eines Theaterstückes an Schulfesten, Tag der offenen Tür und eine Aufführung im Parktheater am Ende des Schuljahres, im Rahmen der Schultheatertage.

Zuordnung zu Schulformen und Jahrgangsstufe

Betrifft alle Schüler jeder Jahrgangsstufe und Schulform

WPU-2. Fremdsprache Französisch

Beschreibung des Vorhabens/Projekt unter Berücksichtigung der Leitziele:

Die französische Sprache nimmt nicht nur innerhalb der europäischen Sprachgemeinschaft, sondern weltweit eine besondere Bedeutung ein, da viele Millionen Menschen Französisch als Mutter-, Amts- und Verkehrssprache verwenden. Der Französischunterricht in der Realschule soll dazu beitragen, Jugendlichen Kenntnisse über Frankreich und die französischsprachige Welt sowie sprachliche Handlungsfähigkeiten zu vermitteln. Zu diesen Fähigkeiten zählt das interkulturelle Lernen. Die Schüler und Schüler sollen sich in die französischsprachige Lebenswelt hineinversetzen können und eine Sensibilität für Kultur, Lebensformen und Wertesysteme entwickeln. Dafür wird sprachliches Handeln in der Zielsprache Französisch eingeübt: In Mikrosituationen der jugendlichen Lebenswirklichkeit erwerben die Schüler und Schüler sprachliche Handlungskompetenzen, bedeutsame Realsituationen sprachlich zu verwirklichen. Die Förderung selbständigen Lernens befähigt die Schüler und Schüler, die eigenen Arbeitstechniken des Fremdsprachenerwerbs zu reflektieren, mitzugestalten und zu verantworten und ermöglicht ihnen, den Fremdsprachenerwerb nach ihren individuellen Bedürfnissen zu gestalten.

Zielsetzung:

Ziel des Französischunterrichts ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler und Schüler zu entwickeln, die Zielsprache Französisch anzuwenden. Dieses soll mithilfe jugendlich relevanter Mikrosituationen handlungsorientiert eingeübt werden.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe:

Französisch wird in der Realschule von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe als Wahlpflichtkurs für mindestens 2 Schuljahre unterrichtet.

Erfordernisse:

Die unterrichtsbezogenen Erfahrungen haben gezeigt, dass mindestens befriedigende oder gute Leistungen in der 1. Fremdsprache an der Schule von Vorteil sind, da besondere Fertigkeiten des Fremdsprachenerwerbs auch für die 2. Fremdsprache gelten.

Berufsorientierung mit Förderung der Berufswahl- und Ausbildungsreife

- Beschreibung des Vorhabens unter Berücksichtigung der Leitziele
 - Kompetenzfeststellungsverfahren (Kompo 7)
 - 2 Praktikumswochen in der 8. Klasse
 - 3 Praktikumswochen in der 9. Klasse
 - Betriebsbesichtigungen (Erwartungen der Betriebe an die Auszubildenden kennenlernen), Wahrnehmen der Tage der offenen Tür im Einzugsgebiet der Schule
 - Teilnahme am Girls- and Boysday
 - Teilnahme an den Infotagen über weiterführende Bildungswege an den beruflichen Schulen
 - Besuch des BIZ in der Agentur für Arbeit in Darmstadt
 - Mini- BIZ in der Mediothek
 - Besuch der Ausbildungsmessen in Darmstadt, Frankfurt, Bensheim und / oder Mannheim
 - Infomobil der Metall- und Elektroindustrie
 - Arbeiten mit dem Berufswahlpass
 - Führen des Passes Berufswahl Aktiv
 - Bewerbertraining im Arbeitslehreunterricht
 - Monatliche Beratung durch den Berater der Agentur für Arbeit
 - Pflege des Schwarzen Brettes: Freie Ausbildungsstellen, Hinweise auf Veranstaltungen zur Berufsinformation
 - Schlüsselqualifikationstraining: Training der Methoden- und Sozialkompetenz
-
- Zusätzlich in der Hauptschule:
 - Besuch der Werkstätten im BBZ
 - Bewerbertraining mit den Vertretern der Kompetenzagentur
 - Auf Wunsch Betreuung durch Paten für Ausbildung (PfAu)

Zielsetzung

Die Ziele der Berufsvorbereitung sind mehrschichtig. Zunächst sollen die Schüler motiviert werden, sich mit dem Thema Berufswahl auseinanderzusetzen.

Dann steht die Entwicklung ihrer Berufswahlreife im Vordergrund. Dabei geht es darum, mit Interesse und Selbstverantwortung an die Berufswahl heranzugehen. Dazu gehört einerseits die Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Interessen, Fähigkeiten) als auch die Beschäftigung mit dem Arbeitsmarkt (Möglichkeiten, Anforderungen). Damit der Schritt in die Ausbildung klappt nehmen die Schüler und Schüler an einem intensiven Bewerbertraining teil und setzen sich damit auseinander, was die Wirtschaft von Auszubildenden erwartet um ihre Ausbildungsreife zu fördern.

Zuordnung zu Schulform und Jahrgangsstufe

Der berufsorientierende Unterricht beginnt in der Haupt- und Realschule gegen Ende der Klasse 7. Der Schwerpunkt der Berufsvorbereitung liegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Berufsorientierung findet nicht nur im Fach Arbeitslehre, sondern auch in Deutsch, Geschichte und Politik/Wirtschaft statt.

6 Unser Ganztagskonzept

Seitens der Elternschaft unserer Schule wird vermehrt nach einer schulischen Ganztagsbetreuung gefragt. Die Betreuungssituation vieler Kinder wird oft zu einem Problem, da die vorhandenen kommunalen Einrichtungen (Horte) nicht allen Interessenten gerecht werden können. Kinder, für die aus verschiedensten Gründen kein Betreuungsangebot zur Verfügung steht, sind nach der Schule auf sich alleine gestellt. Diese Schülergruppen können auch nicht auf andere Aktivitäten am Nachmittag ausweichen, da die Übungsstunden der Vereine oft erst am späten Nachmittag oder dem frühen Abend beginnen. Sowohl der schulische Erfolg, wie auch die persönliche Entwicklung von Kindern wird durch diesen Hintergrund oft behindert oder gefährdet.

Mit ihrem Ganztagskonzept will die Schillerschule den Nöten eines erheblichen Teils der Eltern und der Schülerschaft gerecht werden.

Andererseits muss auch berücksichtigt werden, dass viele Eltern unserer Schule einen obligatorischen schulischen Ganztagsbetrieb für ihre Kinder ablehnen und dies auch im Gesamtelternbeirat, sowie der Schulkonferenz zum Ausdruck brachten.

Wir haben daraus die Konsequenz gezogen und ein offenes Ganztagsangebot konzipiert, das die verschiedenen Anspruchsebenen der Elternschaft zusammenführen soll.

Ein verlässliches Ganztagsangebot

- bietet der Schule die Möglichkeit, die beteiligten Kinder umfassend und individuell besser zu fördern als im „Halbtagsbetrieb“. Dies geschieht durch Ergänzungsangebote zu den Kursfächern, wie auch durch Angebote, die das soziale Lernen fördern;
- entlastet die Eltern der beteiligten Kinder von ihren Erziehungsaufgaben, ohne eine Eltern-Ersatzfunktion aufzubauen;
- gewährleistet eine kontinuierliche Betreuung problembehafteter Schüler und Schüler und fördert ihre Persönlichkeitsentwicklung;
- ermöglicht präventive Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen;
- bereitet die Öffnung von Schule durch Kooperationen mit außerschulischen Institutionen vor.

Organisation des Ganztagsangebots

Das offene Ganztagsangebot der Schillerschule soll an das bestehende Betreuungsangebot der Klassen 1 bis 4 anschließen, bei dem die Grundschüler wahlweise bis 14:00 oder 16:00 Uhr von ausgebildeten Erziehern betreut werden.

Ab der Klasse 5 bis zur Klasse 7 der Sek. I bietet die Schillerschule von Montag bis Donnerstag zwischen 11.35 Uhr und 16 Uhr und freitags bis 14.30 Uhr ein wochenübergreifendes Ganztagsangebot inklusive Hausaufgabenbetreuung an, um die angestrebte Entlastung der Familien, sowie die Förderung der teilnehmenden Kinder zu ermöglichen. Um die dafür benötigten Betreuungskräfte finanzieren zu können, werden von den Eltern geringe Beiträge erhoben

Mittagstisch

In der Zeit von ca. 12.15 – 13.30 Uhr können die Schüler und Schüler nach dem Vormittagsunterricht ein warmes Mittagessen einnehmen. Das Essen wird von einem Catering-Unternehmen angeliefert und in der Küche portioniert und ausgegeben. Das Mittagessen wird in einem als Mensa eingerichteten Multifunktionsraum eingenommen.

Soziales Lernen

Sowohl durch die Teilnahme am Mittagstisch und dessen Mitgestaltung, sowie durch fachergänzende oder Neigungskurse soll nicht nur Wissenserweiterung stattfinden, sondern besonders das soziale Lernen der betreuten Kinder entwickelt werden.

Durch die verantwortliche Übernahme von altersgemäß gestalteten Pflichten soll das Selbstbewusstsein gestärkt und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gefördert werden. Dies entspricht auch den Leitziele unseres Schulprogramms.

Gestaltung des Nachmittags

Zwischen 13.30 und 14.30 Uhr findet eine **betreute Bewegungszeit** statt Die Schüler werden zu körperlichen Aktivitäten (Bewegungsspiele, Mannschaftsspiele) angeleitet. Zusätzlich stehen die unten aufgeführten Betreuungsangebote zur Verfügung.

An die Bewegungszeit schließt sich zwischen 14.30 und 16.00 Uhr der Nachmittagsunterricht bzw. das Nachmittagsangebot mit folgenden Inhalten an:

Unterricht des Pflichtbereiches (Jahrgangsstufe 5 und 6)

Wie zur Zeit praktiziert, sollen im Nachmittagsunterricht vorwiegend die Fächer Kunst, Musik, Sport, Arbeitslehre, Erdkunde, Politik und Wirtschaft sowie in Einzelfällen Physik und Chemie erteilt werden.

Wahlpflichtunterricht (WPU)

Der Wahlpflichtunterricht wird vormittags und nachmittags angeboten. Jahrgangsübergreifende bzw. schulformübergreifende Kurse werden vorwiegend nachmittags angeboten: spezielle Sportangebote sowie musische Kurse. Besonders im WPU-Bereich und bei den AGs streben wir eine vermehrte Kooperation mit Vereinen, Betrieben und Verbänden der Region an.

Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Zur Vertiefung individueller Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden zusätzlich freiwillige Kurse angeboten.

Betreuungsangebote:

Hausaufgabenbetreuung

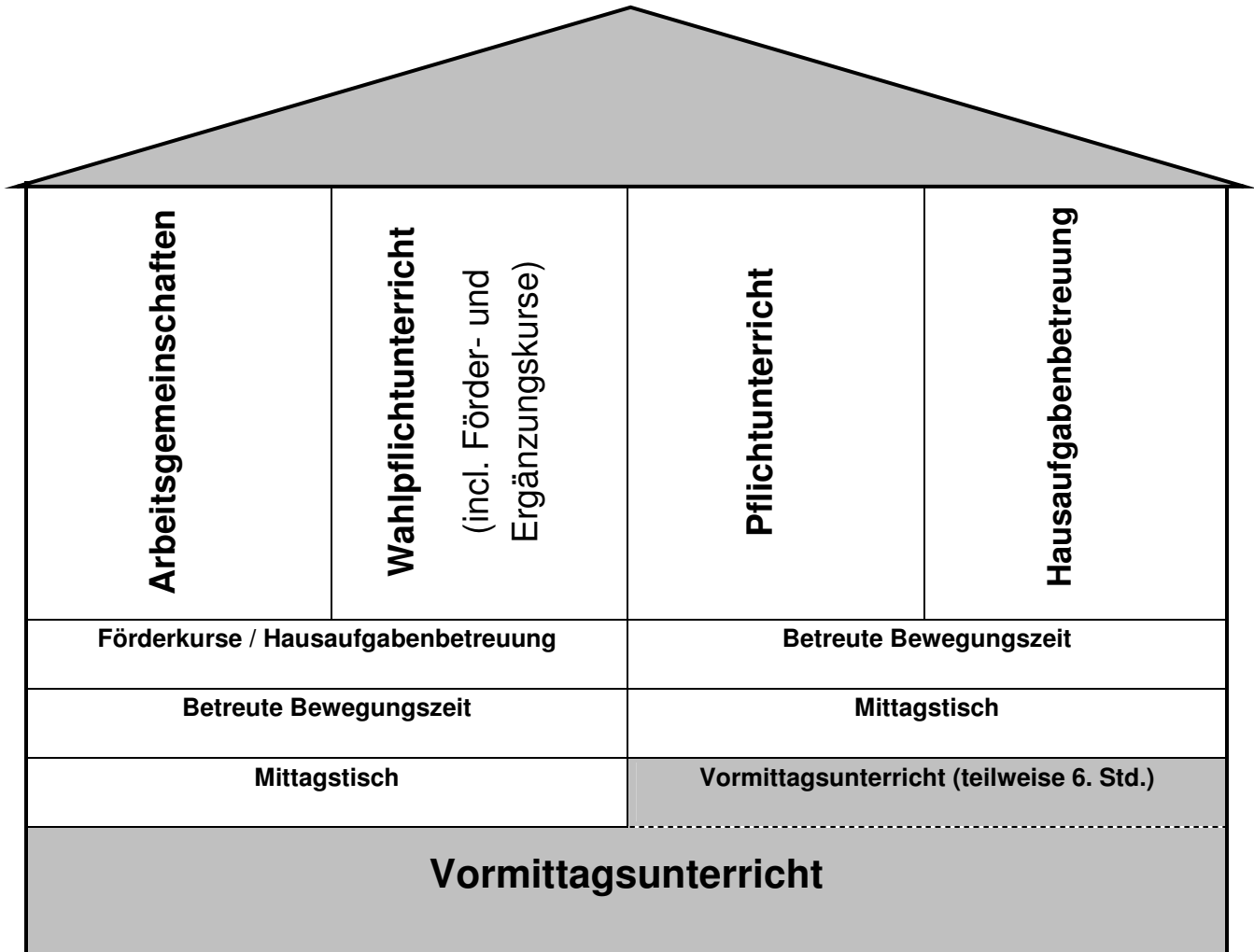
Im Rahmen des offenen Ganztagsangebots wird eine Hausaufgabenbetreuung durch Honorarkräfte angeboten, die durch Schüler der 10. Klassen der Realschule unterstützt werden. Da die finanziellen Mittel für Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung nicht ausreichen, wird ein geringer Kostenbeitrag von den Eltern erhoben. Bedürftige Eltern haben die Möglichkeit eine Finanzierung über das Jugendamt zu erhalten.

Schülerbibliothek, Computerraum, Stillarbeit

In der Mediothek können Schüler individuell Recherchearbeiten und in Stillarbeit schulische Aufgabenstellungen sowohl an einzelnen Arbeitsplätzen als auch am Computer erledigen. offene Sport- und Spielgruppen (in Kooperation mit örtlichen Vereinen).

Kooperative Ganztagsschule mit offener Konzeption

Schillerschule -



Die Kurse werden halbjährlich gebildet. Eine Vernetzung von Kursen, die an der Stundentafel orientiert sind und von Neigungsgruppen wird bereits im Wahlunterricht umgesetzt. Für die Teilnahme an den externen Wahlangeboten wird einen Elternbeitrag gefordert.

Bereits seit dem Schuljahr 2002/03 wird an unserer Schule verstärkt Nachmittagsunterricht erteilt, um die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität zu gewährleisten. Diese neue Rhythmisierung soll an einzelnen Wochentagen durch die Verteilung des Unterrichts auf den ganzen Schultag zu einer Entlastung der Schüler führen. Das soziale Lernen soll durch die Verzahnung von Pflicht-, Wahlpflicht- und freiwilligen Angeboten gefördert

Ganztags-Bausteine der Schillerschule Bensheim

A	Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Essen wird von einem Caterer fertig bereitgestellt (Liefervertrag). • Die Ausgabe erfolgt durch eine geschulte Hauswirtschaftskraft. • Die Bestellung und Bezahlung erfolgt über ein elektronisches Bestellsystem. • Teilnahme von allen in der Schulgemeinde möglich.
B	Betreute Mittagszeit (Jg. 1 – 7)	<ul style="list-style-type: none"> • Verleih von Spielen und Spielgeräten • Aufsicht und Betreuung durch Erzieher, Betreuer und Lehrer • Gemeinsames Mittagessen (Jg. 5 und 6) • Bewegungsangebote (z.B. Klettern, Sport) • Nutzung der Räumlichkeiten im Betreuungsbau • Öffnung der Mediothek
C	HA-Betreuung (Jg. 1 – 7)	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation / Aufsicht über Betreuungskräfte • Einsatz von eigenen Schülern (9/10R) • Unkostenbeitrag durch Eltern
D	Neigungskurse / Nachmittagskurse (Jg. 5 – 7)	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung • Externe Fachkräfte • Kooperation mit Vereinen • Ehrenamtliche Kursleiter • Wahlpflichtunterricht • Arbeitsgemeinschaften • Pflichtunterricht
E	Gleitzeit / Offener Anfang	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung der Schule ab 07.30 Uhr • Grundschule: 07.45 – 08.00 Uhr • Jg. 5/6: 07.45 – 08.00 Uhr



7 Berufsorientierung an der Schillerschule

Fast täglich ist den Medien zu entnehmen, dass in Deutschland ein Fachkräftemangel droht, der dramatische Folgen für unsere Wirtschaft und damit für den gesamten Staat haben wird. Diese Mahnungen sind nicht neu.

Andererseits finden unsere Schulabgänger noch immer schwer einen Ausbildungsplatz, besonders hart ist es für die, die keinen Schulabschluss haben oder ´nur´ einen Hauptschulabschluss mitbringen. Hinzu kommen die Jugendlichen, die zwar einen Ausbildungsplatz gefunden haben, die Ausbildung aber wegen mangelnder Ausbildungsreife nicht abschließen können.

Aus dieser Diskrepanz ergeben sich Probleme für die Jugendlichen und die Betriebe:

Den einen fehlen Ausbildungsplätze, den anderen zukünftige Fachkräfte.

An dieser Stelle setzt die Berufsorientierung heute an.

Es ist nicht mehr damit getan, dass Schulen ein Praktikum, einen Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) und ein Bewerbertraining zum Anfertigen der Bewerbungsunterlagen anbieten.

Moderne Berufsorientierung muss viel mehr leisten:

Sie ist nicht nur die Entscheidung für einen Beruf, sondern der Beginn einer Lebensplanung. Dazu gehört, dass sich die Schüler und Schöler mit sich selbst auseinandersetzen: Was will ich? Was kann ich? Was interessiert mich? Sie lernen sich selber kennen: Ihre Interessen, Wünsche, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Auf der anderen Seite lernen die Jugendlichen die Anforderungen und den Bedarf der Berufswelt kennen. Sie informieren sich über einzelne Berufe, erweitern dabei ihr Spektrum und erfahren, dass viele Schlüsselqualifikationen in allen Bereichen der Arbeitswelt erwartet werden.

Beide Seiten, die externen Anforderungen und die persönlichen Merkmale, werden miteinander abgeglichen. Und da sich die Anforderungen in der heutigen Arbeitswelt extrem schnell verändern ist es wichtig, diesen Abgleichungsprozess zu lernen damit er im Laufe des Lebens immer wieder selbständig durchgeführt werden kann. Denn wichtig ist nicht nur einen Fuß in die Tür zu bekommen, sondern sich in der Berufswelt über Jahrzehnte behaupten zu können.

Ziel ist also den Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf insgesamt so zu gestalten, dass sie möglichst zügig und passgenau in eine berufliche Ausbildung vermittelt werden können und dort auch bestehen.

Die Erwartungen und Ziele sind hoch.

Ob wir sie alle erreichen, wird sich erst in den kommenden Jahren herausstellen, wenn wir genauer wissen, was aus unseren Absolventen geworden ist.

Aber bis dahin werden wir uns an unseren Zielen orientieren und versuchen die Jugendlichen so gut wie möglich auf die Berufswelt vorzubereiten, damit sie die Chance auf einen erfolgreichen Start in die Arbeitswelt haben und für die Betriebe Fachkräfte gesichert werden.

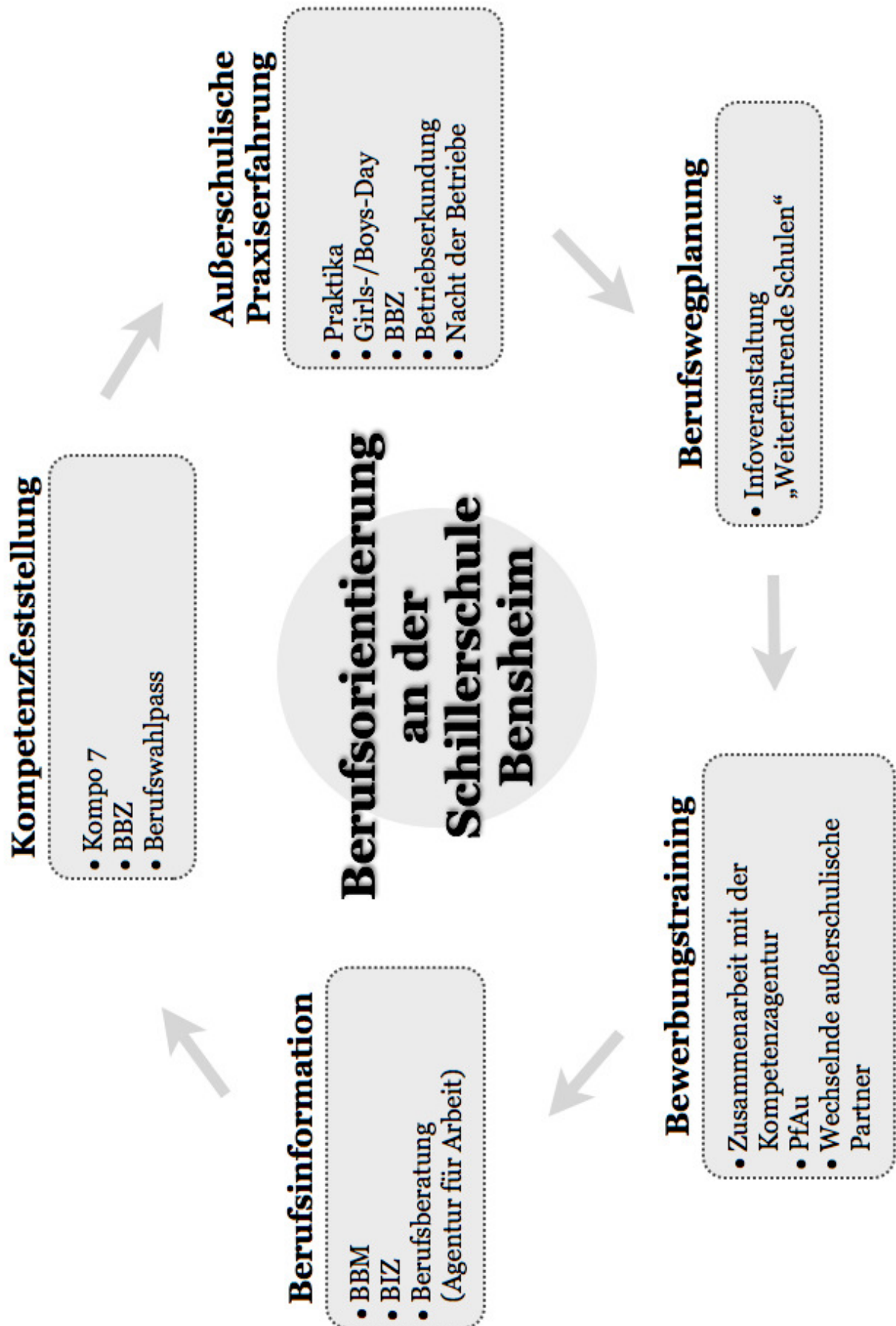
Die folgende Übersicht zeigt, welche einzelnen Bausteine zum Berufsorientierungskonzept der Schillerschule bisher gehören.

Natürlich wird an diesem Berufsorientierungskonzept weitergearbeitet werden.

Neue Bausteine werden hinzukommen, andere müssen eventuell nach einer Evaluation überarbeitet werden.

Doch nicht nur ein solides Konzept ist wichtig.

Jährlich werden wir im Rahmen eines Pädagogischen Tages die Kollegen zu Bildungsexperten weiterqualifizieren und verstärkt außerschulische Institutionen und Betriebe der Region in den Berufsvorbereitenden Unterricht mit einbeziehen.



Berufsorientierung Hauptschule

Veranstaltung	Jahrgangsstufe 7		Jahrgangsstufe 8		Jahrgangsstufe 9	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Besuch von Ausbildungsmessen				X		
Bewerbungstraining 1			X			
Bewerbungstraining 2					X	
Besuch des Berufsinformationszentrums		X				
Berufsorientierung im Berusbildungszentrum (BBZ)			X			
Einführung des Berufswahlpasses		X				
Arbeit mit dem Berufswahlpass			X	X	X	X
Girls- Boys-Day		X		X		X
Paten für Ausbildung - PfAu				X	X	X
1. Betriebspraktikum				X		
2. Betriebspraktikum					X	X
Kompo 7 Kompetenzfeststellung		X				

Berufsorientierung Realschule

Veranstaltung	Jahrgangsstufe 7		Jahrgangsstufe 8		Jahrgangsstufe 9	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Besuch von Ausbildungsmessen						X
Bewerbungstraining 1 (Bewerbung für das Praktikum)			X			
Bewerbungstraining 2						X
Besuch im Berufsinformationszenter der Agentur für Arbeit			X			
Einführung des Berufswahlpasses			X			
Arbeit mit dem Berufswahlpass			X	X	X	X
Girls-Boys-Day		X		X		X
Betriebspraktikum 1				X		
Betriebspraktikum 2					X	

8 Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen

Die Schillerschule steht in ständigem Kontakt mit anderen Schulen ihrer Umgebung.

Kontaktlehrertreffen: In regelmäßigen Zeitabständen (alle 2-3 Monate) treffen sich die Vertreter/innen der Grundschulen von Lorsch, Einhausen, Bensheim und Zwingenberg mit Vertreter/innen der weiterführenden Schulen zu einem Erfahrungsaustausch. Hierbei werden aktuelle pädagogische Themen besprochen, wie z.B. Legasthenie, Dyskalkulie, ADS, Voraussetzungen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Hier ist die Schillerschule auch durch eine ständige Vertreterin repräsentiert.

Feedback Gespräche: Es ist Tradition, dass sich die Klassenlehrer/innen der fünften Klassen der Schillerschule mit den Klassenlehrer/innen der ehemaligen vierten Klassen der abgebenden Grundschulen im November zu einem Gespräch über ihre gemeinsamen Schüler treffen und dabei mögliche Probleme besprechen oder Erfahrungen austauschen.

Weiterhin sind Gespräche am Ende des Schuljahres geplant, bei denen die abgebenden Grundschullehrer/innen die aufzunehmenden zukünftigen Fünftklasslehrer/innen über ihre Schüler informieren.

Informationsabende der gewerblichen Berufsschule (Heinrich-Metzendorf Schule) und der Karl-Kübel-Schule:

Zum Ende des ersten Schulhalbjahres findet jährlich ein Informationsabend für die 9. Hauptschulklassen, sowie die 9. und 10. Realschulklassen statt, an dem die Schüler und ihre Eltern sich über die weiteren schulischen Möglichkeiten informieren können.

Weitere Kooperationspartner sind:

- **Caritas** für die „Beratung in der Schule“ (BiS)
- **Polizei** bei unserem PiT-Projekt
- **Kreishandwerkerschaft** im Bereich der Berufsorientierung
- **Agentur für Arbeit**
- **TSV Auerbach** (Schule und Verein)